

<input checked="" type="checkbox"/>	Interpellation	2026-03
-------------------------------------	-----------------------	---------

Eingabe vom: 13.01.2026

Eingereicht: Kommission für kirchliches Leben (KLS)

Mitunterzeichnet: Präsident Werner Stahel, Referent; Esther Ammann, Lukas Bärlocher, Rudolf Hasler, Thomas Ulrich

Ausrichtung und Förderung gesamtstädtischer kirchlicher Arbeit

IDG-Status: Öffentlich

Begründung

Die strategische Steuerung und Förderung gesamtstädtischer kirchlicher Arbeit in Zürich weist Mängel auf, die den Zielen der Kirchgemeinde entgegenwirken und den Ressourceneinsatz ineffizient machen. Die Wurzel des Problems liegt im uneingelösten Versprechen aus der Abstimmungsvorlage von 2014: Mit dem Zusammenschluss verband sich die Vision einer inhaltlichen Stärkung durch sogenannte "Profilkirchen" und gesamtstädtische Angebote, die über die klassische Quartierstruktur hinausstrahlen sollten.

Solche Angebote, soweit sie existieren, werden zwar der Kommission für Institutionen und Projekte (K I&P) zugeordnet, aber diese ist nicht mit den nötigen Ressourcen und Kompetenzen ausgestattet. Die Praxis, auch Projekte mit gesamtstädtischer Ausstrahlung primär den Kirchenkreisen zuzuordnen, führt zu unklaren Zuständigkeiten und langwierigen Klärungsprozessen.

Der Personal- und Entwicklungsfonds ist ein starkes Werkzeug für die Förderung von Innovation. Seine Kommission (KPEF) agiert als einflussreicher, aber intransparenter "Gatekeeper" für Projektfinanzierungen. Die Entscheidungskriterien der KPEF sind für dem Kirchgemeindepapament nicht bekannt und deshalb nicht nachvollziehbar.

Eine Aussprachesitzung des Parlaments im April 2023 zum Thema Innovation hat zu keinen erkennbaren Konsequenzen geführt. Um die Zukunftsfähigkeit der kirchlichen Arbeit in der Stadt zu sichern und die Potenziale innovativer Projekte zu entfalten, ist es nötig, dass die Kirchenpflege die bisherigen Erfahrungen aufarbeitet und eine transparente Strategie entwickelt.

Fragen:

1. Strategie: Welche Strategie verfolgt die Kirchenpflege für gesamtstädtische Wirkungsfelder und wie soll die ursprüngliche Vision der "Profilkirchen" in der neuen Amtsperiode weiterentwickelt werden?
2. Aufarbeitung der Erfahrungen: Welche Lernerfahrungen ergeben sich aus den Projekten der letzten Jahre bezüglich Finanzierung, Governance, internen Widerständen und Projektmanagement?
3. Instanzenweg und Transparenz: Sind die Abläufe der KPEF, der Kirchenpflege und des Parlaments noch zweckdienlich? Wie sieht der konkrete Instanzenweg im Prozess der Budgetierung und Bewilligung aus?

Genügen Auftrag und Ausstattung der Kommission für Institutionen und Projekte (K I&P) der Bedeutung der gesamtstädtischen Wirkungsfelder?